

1. Netzwerktreffen

„Wie kann Kooperation und Vernetzung gelingen?“

Vernetzungswissen und Kooperationsstrategien



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Begrüßung

Agenda

1. **Allgemeine Information zum Projekt „Kompetenzzentrum Kinderwunsch“**
2. **„Kompetenzzentrum Kinderwunsch“ und warum brauchen wir gelingende Netzwerkarbeit?**
 - a. Warum? Gründe für Vernetzung und Kooperation
 - b. Wie? Umsetzungshinweise zur Etablierung von Netzwerken
 - c. Und nun? Koordination der Aufgaben
3. **Break-Out-Sessions: Wer? Was? Warum?**
4. **Unterstützungsangebote im Rahmen der Projektarbeit zur Gestaltung gelingender Vernetzungsarbeit**

1. Allgemeine Information zum Projekt „Kompetenzzentrum Kinderwunsch“

1. Projekt „Kompetenzzentrum Kinderwunsch“ Warum dieses Projekt? Warum KompKi?



**„Konzeptentwicklung für die Errichtung eines Kompetenzzentrums Kinderwunsch (KompKi) –
Forschung, Beratung und Unterstützung, Information und Vernetzung“**

- **Lücken in der Infrastruktur:** Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Kinderwunsch sowie von Familien nach Familiengründung mit reproduktionsmedizinischer Assistenz und ungewollt kinderlos Bleibenden
- **Lücken in der Datenlage für Deutschland:** Wissen rund um das Thema Kinderwunsch und familiale Lebenswelten nach ART-unterstützter Familiengründung
- **Lücken in der Fort- und Weiterbildung:** Fachkompetenz in der Arbeit mit Menschen mit Kinderwunsch und Familien nach Inanspruchnahme reproduktionsmedizinischer Assistenz
- **Lücken in der Öffentlichkeitsarbeit:** Bekanntheit relevanter Informationen rund um den Themenbereich Kinderwunsch



1. Projekt KompKi

Ziele & Zielsetzungen des Projektes

1. Ziele des zukünftigen Kompetenzzentrums Kinderwunsch:
Für was soll das Kompetenzzentrum Kinderwunsch stehen,
welche Aufgaben soll es erfüllen?

2. Zielsetzung des Projektes:
Was sind die Aufgaben des Projektes?





1. Projekt KompKi

Ziele des zukünftigen Kompetenzzentrums Kinderwunsch

- **Bündelung der Expertise:**
zentrale Akteure, zentrale Daten, zentrale Anlaufstellen, Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit
- **(Weiter)Entwicklung und Bereitstellung von relevanten Informationen für**
 - Fachkräfte (psychosoziale Beratung bei Kinderwunsch, Psychologie, Eltern- und Familienarbeit, Adoption, Kindertagesbetreuung, Frühförderung, Familienbildung, Reproduktionsmedizin, Urologie, Gynäkologie, Geburtshilfe, Humangenetik, Pädiatrie, ...)
 - Ratsuchende (Frauen und Männer mit Kinderwunsch, Eltern und Kinder nach Familiengründung mit ART, Spender, Angehörige, ...)
- **(Weiter-)Entwicklung der Infrastruktur für Unterstützungs- und Beratungsangebote:**
Niedrigschwelligkeit, Bedarfsgerechtigkeit, Füllen von Lücken, Sichtbarkeit der vorhandenen Angebote, Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung

1. Projekt KompKi

Ziele des zukünftigen Kompetenzzentrums Kinderwunsch



- **Schulung und Weiterbildung relevanter Fachkräfte:**
Konzeptentwicklung, Ausbau vorhandener Angebote, Qualitätssicherung
- **Konzept- und Strategieentwicklung für langfristig gelingende Kooperations- und Vernetzungsstrukturen** in der Versorgung und Unterstützung von Frauen, Männern, Familien und anderen Beteiligten im Kontext einer Kinderwunschthematik
- **Forschung:** Ausbau der Expertise, Füllen von Forschungslücken
- **Politikberatung:** Bundesweit agierendes Kompetenzzentrum

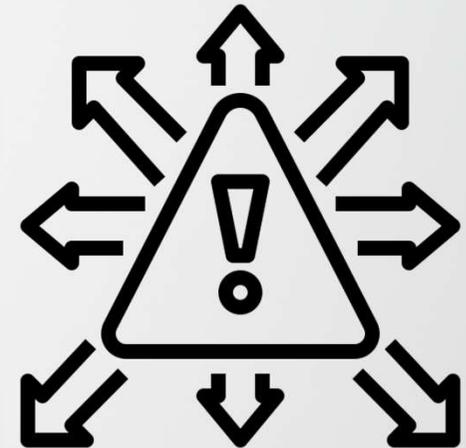


1. Projekt KompKi

Zielsetzung des Projektes

**„Konzeptentwicklung für die Errichtung eines Kompetenzzentrums Kinderwunsch –
Forschung, Beratung und Unterstützung, Information und Vernetzung“**

- Aufbereitung des aktuellen Forschungsstandes
- Vorhandene Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie Versorgungslücken aufzeigen und zur Weiterentwicklung beitragen
 - Psychosoziale Beratung bei Kinderwunsch
 - Familiäre Lebenswelten nach Familiengründung mit reproduktionsmedizinischer Assistenz
 - Spenderkinder, Spender, Halbgeschwister
 - Unerfüllt bleibender Kinderwunsch





1. Projekt KompKi

Zielsetzung des Projektes

**„Konzeptentwicklung für die Errichtung eines Kompetenzzentrums Kinderwunsch –
Forschung, Beratung und Unterstützung, Information und Vernetzung“**

- Erkenntnisse zur Effektivität von Beratung bei Kinderwunsch einbeziehen
- Forschungslücken aufzeigen
- Grundlagen zur Netzwerk- und Kooperationsarbeit erweitern
- Interdisziplinärer Perspektiven und Kooperation fördern



**Ergebnis:
Konzept für die inhaltliche Ausrichtung des Kompetenzzentrums Kinderwunsch**



1. Projekt KompKi

Organisation des Projektes

- Projektförderung durch das BMFSFJ mit einer Laufzeit 08/2021 - 07/2024
- Projektteam: 2 Vollzeitstellen (über 5 Teilzeitstellen), 30% Transferaufgaben, Projektleitung
- Qualitätssicherung durch Wissenschaftlichen Beirat (Prof. Dr. Ralf Dittrich, Prof. Dr. Heribert Kantenich, Dr. Petra Thorn, Monika Uszkoreit (M.A. Soziologie), Prof. Dr. Tewes Wischmann)
- Information und Kontakt: www.kompki.de
- Fachveranstaltungen
- Qualitative und quantitative Erhebungen

2. „Kompetenzzentrum Kinderwunsch“ und warum brauchen wir gelingende Netzwerkarbeit?

Definition von Netzwerkarbeit

„Als Netzwerk bezeichnet man in der Regel den losen Zusammenschluss von eigenständigen Akteuren mit unterschiedlichen, eigenständigen Interessen und mindestens einem gemeinsamen Ziel oder einer gemeinsamen Vision.“

Die Netzwerkarbeit hat dabei „die Aufgabe, Wissen und andere Ressourcen der verschiedenen Akteure zusammenzutragen, in einen neuen übergreifenden Kontext unterschiedlicher Problemwahrnehmungen und Interessen einzubringen [...] und über Sektorgrenzen hinweg neue Lösungsansätze zu entwickeln.“

2a. Warum? Gründe für Vernetzung und Kooperation

Information, Beratung und Unterstützung rund um die Themen des Kinderwunsches

Heterogen

Sehr facettenreich

Perspektivisch in der Regel über das
einzelne Individuum hinausgehend

Nicht nur Lebensphasen-bezogen, sondern
relevant für die Lebensgeschichte

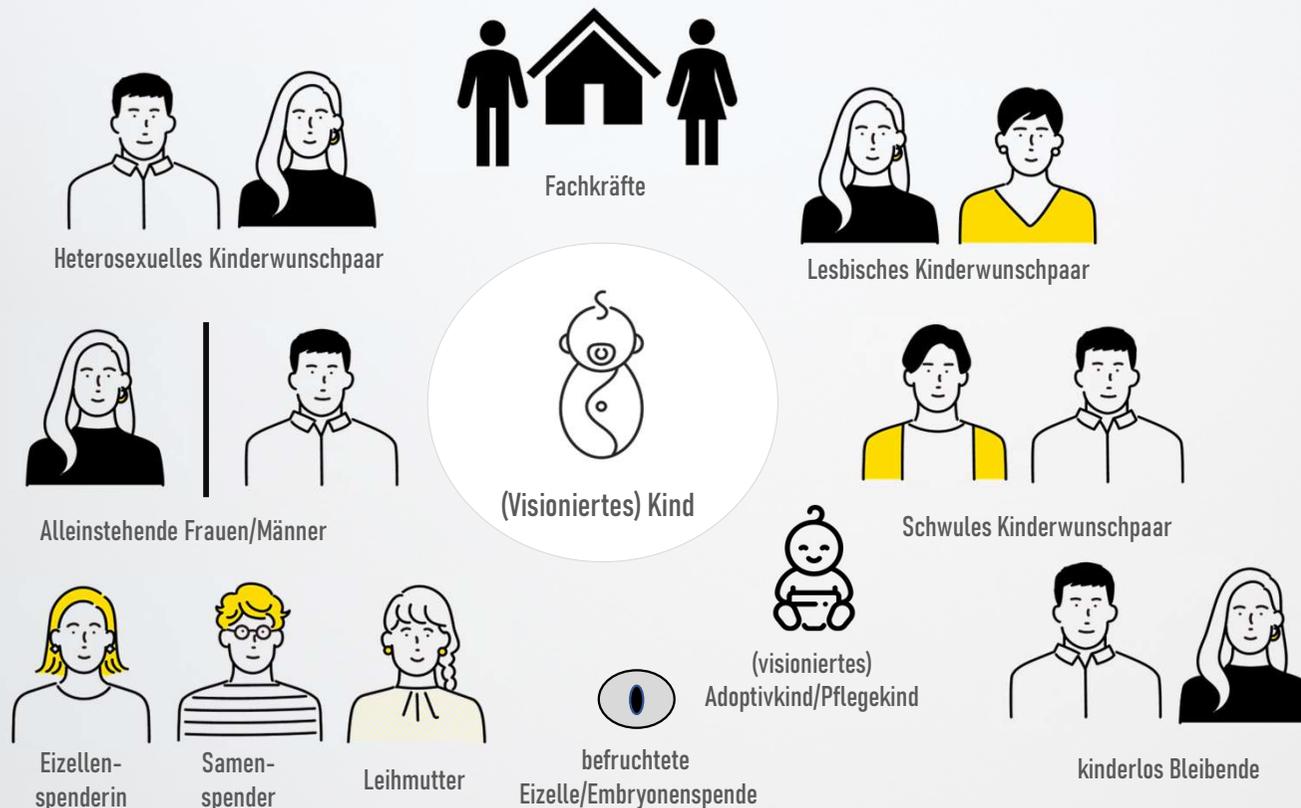
Systeme betreffend

Multifaktorielle Dynamik

Aspekte, die in der Regel über das
Angebot einer einzelnen
Fachdisziplin hinausreichen

2a. Warum?

Mögliche Beteiligte bei unerfülltem Kinderwunsch



Vielzahl an möglichen Beteiligten mit zahlreichen und vielfältigen Fragen und Herausforderungen

- vor der Familiengründung
- während der Familien-gründungsphase
- nach der Familiengründung oder bei bleibender Kinderlosigkeit



2a. Warum?

Exemplarische Themen und Aspekte

Vor einer Familiengründung

- Untersuchungen/medizinische Diagnostik
- Entscheidung für oder gegen Inanspruchnahme ART, Adoptionsprozess, Pflegeelternschaft, Handlungsalternativen
- Umgang mit Fertilitätseinschränkung sowie möglichen Kränkungen, Selbstzweifeln, Identitätskrisen, Schuldgefühlen
- Mögliche Herausforderungen in der Paarkommunikation sowie im sozialen Netzwerk
- Umgang mit anderen Schwangeren und Familien mit Kindern

Bei ART:

- Verfahren und eigene Grenzen (z.B. Anzahl der Versuche, Art des Verfahrens etc.)
- Gametenspende ja/nein

Während einer Kinderwunschbehandlung

- Emotionale Belastungen während der Behandlung (z. B. Wartezeiten zwischen den Behandlungsschritten, Inkongruenzen im Erleben zwischen den Paarteilen)
- Mögliche gesundheitliche Belastungen
- Kommunikation (Paar, soziales Netzwerk, Arbeitgeber)
- Organisatorische Herausforderungen (Vereinbarkeit Arbeit und Behandlungstermine, Versorgung vorhandener Kinder, Probleme bei der Selbstinjektion)
- Umgang mit Enttäuschung und Trauer bei erfolgloser Behandlung, Fehlgeburt oder Totgeburt

Nach einer Familiengründung oder bei bleibender Kinderlosigkeit

- Integration der Zeugungsgeschichte in die Familien-, Paar- und Individualbiografien
 - Schwangerschaftserleben
 - Erste Zeit nach der Geburt (Frühgeburtlichkeit, Mehrlinge, Unsicherheiten, etc.)
 - Fragen zur Aufklärung des Kindes und des sozialen Umfeldes hinsichtlich der Zeugungsgeschichte (im Besonderen bei Gametenspende: Umgang mit der Spenderperson)
 - Umgang mit überzähligen befruchteten Eizellen
 - Biografische Lücken bei Spenderpersonen
- Bei Kinderlosigkeit:
- Entwicklung positiver Zukunftsperspektiven, Handlungsalternativen

2a. Warum?

Exemplarisch professionelle relevante Fachkräfte und -dienste

Medizinische Einrichtungen

- Reproduktionsmedizin
- Gynäkologie/Urologie/Andrologie
- Endokrinologie/Humangenetik etc.
- Samenbanken
- Ärztliche und hebammengeleitete Geburtshilfe
- Pädiatrie/Kinderheilkunde/Neonatologie
- Allgemeinmedizin
- ...

Pädagogische und psychologische Fachdienste

- Psychosoziale Beratung/Beratung bei Schwangerschaftsfragen und Kinderwunsch
- Ehe- und Familienberatung/ Sexualberatung
- Adoptions-/Pflegeelternschaftsberatung
- Erziehungsberatung
- Frühförderung
- Kindertagesbetreuung sowie Bildungseinrichtungen für Kinder
- Familienbildung
- Seelsorge/Trauerarbeit
- ...

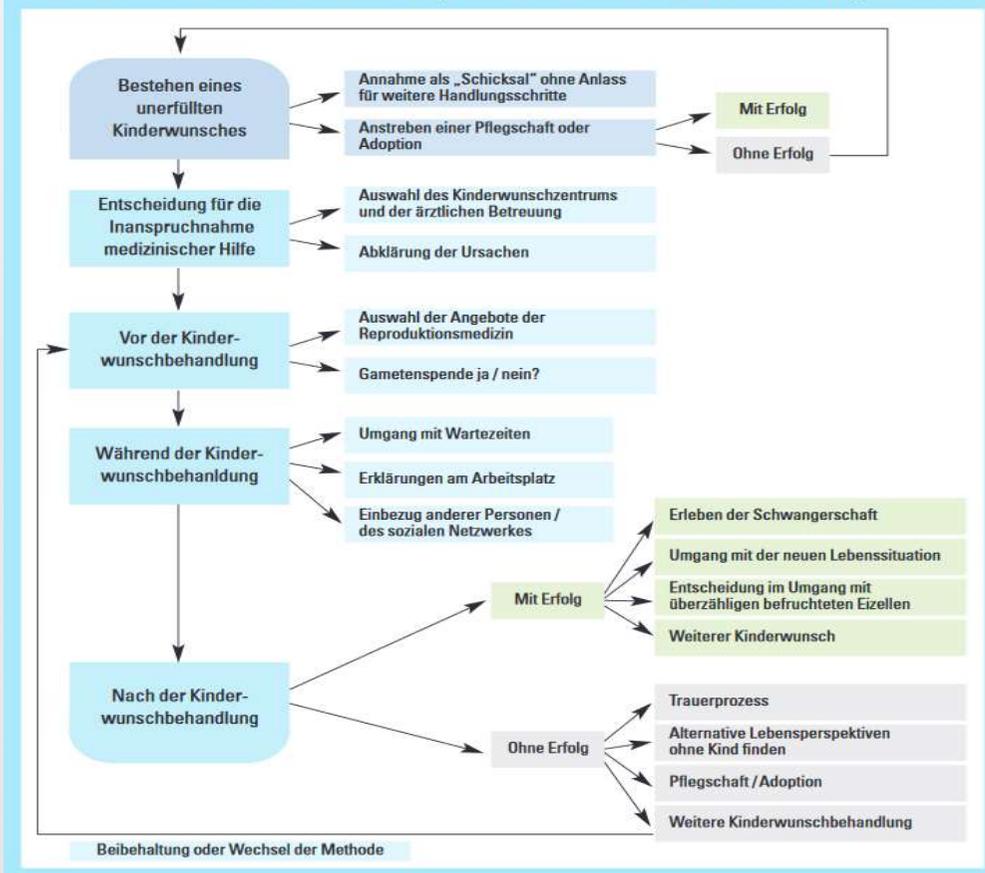
Relevante Rahmungen

- Rechtliche und gesetzliche Aspekte (ESchG, TPG, TPG-GewV, SGB V, SaRegG, StGB, SchKG, KKG,...)
- Richtlinien (BÄK, BKID,...)
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)
- Wissen über DNA-Datenbanken (Family Finder, MyHeritage DNA, Ancestry, 23andme ...)
- AKs, Verbände, Vereine (BRZ, DI-Netz, BKID, SFMK, LSVD, Spenderkinder,...)
- ...

2a. Warum?



Abb. 2: Phasen des Kinderwunschprozesses sowie zentrale Beratungsanlässe



Information, Beratung und Unterstützung rund um die Themen des Kinderwunsches

- Zahlreiche Anlässe
- Verweisungswissen sowie funktionierendes Netzwerk erforderlich
- Themen und Aspekte, die eine hohe Relevanz in den Aufgabenbereichen verschiedenster Disziplinen haben

2a. Warum?

Facettenreiche Zielgruppe mit heterogenen Interessen & Bedarfen

- **Multiprofessionelle Zusammenarbeit**
 - Wissensergänzung durch intra- und interdisziplinäre Perspektiven
 - Kenntnis der gegenseitigen Kompetenzen und damit verbundenen Möglichkeiten der Weitervermittlung und Kooperation
 - Möglichkeit zum intra- und interdisziplinären fachlichen Austausch
- **Schließung von Versorgungslücken und Steigerung der Effektivität durch Synergie-Effekte**
- **Wahrnehmung gemeinsamer Interessen (Förderung/Finanzierung, Gesetzgebung) gegenüber Dritten (Politik, Krankenkassen)**
- **Gemeinsame Qualitätssicherung, Professionalisierung und Weiterbildung**
- **Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit**
 - Verbesserung der Außendarstellung des Versorgungsangebotes
 - Profilierung und Weiterentwicklung des Netzwerks



2a. Warum?

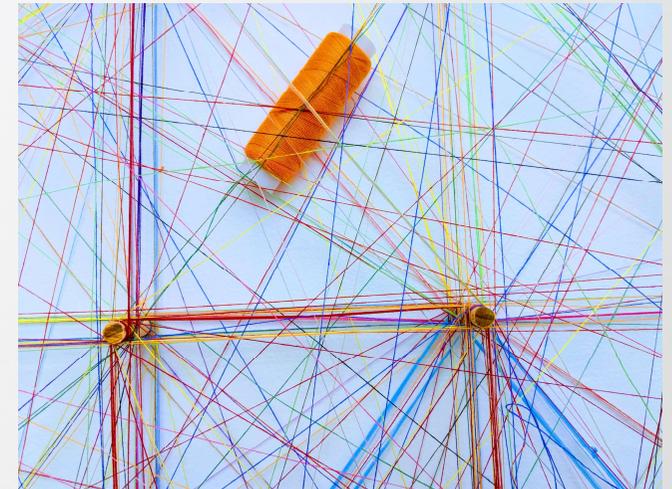
Gründe für Vernetzung und Kooperation

Netzwerkarbeit ermöglicht

- Nutzung von Synergien und Reduktion von Doppelstrukturen
- Zusammentragen von Expertenwissen, sowie Austausch und Vertiefung von Wissen
- Erweiterte Perspektiven zur Verbesserung der Versorgung und Unterstützung
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch zu aktuellen Entwicklungen und Bedarfen der Zielgruppen

Gewinn durch Kooperation und Vernetzung

- Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- Stärkung des Rollenbewusstseins der beteiligten Professionen
- Gelingende Verweisung und Aufgabenteilung
- Sichtbarmachung guter und vernetzter Arbeit (Logo, Qualitätssiegel)
- Niedrigschwellige Information und Orientierung für die Klientel
- Bedarfsgerechte und niedrigschwellige Information, Beratung und Begleitung der Klientel



2b. Wie?

Herausforderungen zur Etablierung eines Netzwerks

- Komplexe interdisziplinäre Herausforderung ohne vorgezeichneten Lösungsweg
- Umgang mit unterschiedlichen Denk- und Sprachkulturen der verschiedenen Disziplinen
- Zeitliche Herausforderung (unterschiedliche Arbeits- und Öffnungszeiten, Rhythmen, Zeitaufwand)
- Überwindung von Vorurteilen wie z.B. „Besser-schnell-selber-machen“ oder „Schnell-selber-besser-machen“
- Angst um den eigenen „Expertenstatus“
- Angst des Kontrollverlustes
- Fehlende Erfolgserfahrungen (Zusatzbenefits) in früheren/aktuellen Kooperationen oder negative Kooperationserfahrungen (Wettkampfstrategien)
- Herstellung von Win-Win-Win-Situationen (für alle Beteiligten!)

2b. Wie?

Umsetzungshinweise zur Etablierung eines Netzwerkes

Initiierung und Vorbereitung der Vernetzung

Identifizierung aller relevanter Akteure im Netzwerk

Bewertung aller potentieller Akteure

Frühzeitige Identifikation und Einbindung von Schlüsselfiguren

Aufbau des Netzwerkes

Gewinnung von Netzwerkpartner*innen

Formulierung der Zielsetzungen des Netzwerkes

Bestimmung der Netzwerkkoordination und deren Aufgaben

Verstetigung und Weiterentwicklung des Netzwerkes

Finanzierung des Netzwerkes

Qualitätssicherung

2b. Wie?

Zentrale Bausteine des Netzwerkens

- Kenntnisse über relevante Berufsgruppen
- Kooperationswissen, insbesondere zur Planung und Pflege von Kooperationen
- Kenntnisse zum Aufbau und zur Verstetigung von Netzwerken (Koordination, Finanzierung, Qualitätssicherung)
- Wertschätzung der Kooperationsarbeit
- Bereitschaft zur Investition von Ressourcen in die Kooperationsarbeit



2c. Und nun? Koordination der Aufgaben

Kooperation braucht Koordination:

- Klare Zielorientierung
- Positive Teamstrukturen, gegenseitige Wertschätzung
- Definition der Aufgaben
- Passende Aufgabenverteilung
- Eine „ergänzende“ Ausrichtung
- Organisatorische Sicherheit
(Ansprechpersonen, Verantwortliche, Know-How)



3. Break-Out-Sessions: Wer? Was? Warum?



Austausch in Kleingruppen

Fragen:

1. Mit welchen anderen Fachkräften arbeiten Sie bereits zusammen?
2. Welche Kooperationspartner*innen wünschen Sie sich (zusätzlich), um die Versorgung Ihrer Klientel optimieren zu können?
3. Was brauchen Sie, damit Ihre Vernetzung gelingen kann?

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

Austausch in Kleingruppen

Break-Out-Sessions nach Bundeslandregionen

1. Baden-Württemberg
2. Bayern Nord
3. Bayern Süd
4. Berlin / Brandenburg
5. Bremen / Niedersachsen
6. Hamburg / Schleswig-Holstein
7. Hessen
8. Mecklenburg-Vorpommern
9. Nordrhein-Westfalen Nord
10. Nordrhein-Westfalen Süd
11. Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen
12. Sachsen und Sachsen-Anhalt und Thüringen



4. Unterstützungsangebote im Rahmen der Projektarbeit zur Gestaltung gelingender Vernetzungsarbeit

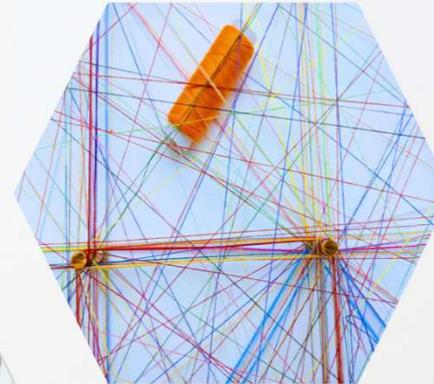
Unser KompKi-Angebot



Netzwerk-Materialien



Beratung & Schulung



Vernetzungs- plattformen



Wissenschaftliche Literaturempfehlungen

1. Netzwerk-Materialien

Bereitstellung von Vorlagen für Initiierung der Netzwerkarbeit

Schritte zur erfolgreichen Netzwerkgründung:

1. Ziele und Vision
2. Stakeholderanalyse
3. Leitbild
4. Auftaktworkshop
5. Kooperationsvereinbarung
6. Organigramm
7. Rollenbeschreibungen
8. Arbeitsgruppen
9. Qualitätssiegel



1. Netzwerk-Materialien

Vorlage „Stakeholderanalyse“

Ziel:

Brainstorming zu relevanten und möglichen Netzwerkpartner*innen sowie Vorbereitung der Kontaktaufnahme

Inhalt:

1. Phase: Brainstorming möglicher Kooperationspartner*innen
2. Phase: Vorbereitungen zur Gewinnung von Kooperationspartner*innen
3. Phase: Anbahnung der Kontaktaufnahme



1. Netzwerk-Materialien

Vorlage „Kooperationsvereinbarung“

Ziel:

Gestaltungsvorschläge für eine verbindliche Vereinbarung zur Gestaltung der Netzwerkarbeit

Inhalte:

- § 1 Teilnehmer*innen am Netzwerk
- § 2 Umfang der Kooperation
- § 3 Inhalte der Kooperation
- § 4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung
- § 5 Dauer des Kooperationsvertrages
- § 6 Austritt / Kündigung
- § 7 Datenschutz und Schweigepflicht
- § 8 Salvatorische Klausel
- § 9 Nebenabreden



2. Beratung und Schulung

Ziel:

Individuelle Beratung bezüglich regionaler Möglichkeiten

Inhalt:

- Erarbeitung allgemeiner Vernetzungsgrundlagen
- Kinderwunschspezifischen Vernetzungsansätze

Zeitplan:

- Abhängig von Nachfrage/Bedarf
- Anfrage bis Mitte Februar 2023





3. Bereitstellung von Vernetzungsplattformen

1. TaskCards

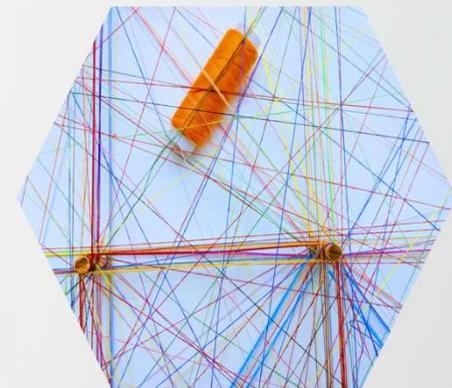
Ziel: Schaffung von Möglichkeiten zur regionalen Kontaktaufnahme und Gründung von Netzwerken

Inhalt: Kontaktliste über [TaskCards \(bis Projektende verfügbar\)](#)

2. KompKi-Website www.kompki.de

Ziel: Veröffentlichung von regionale Ansprechpartner*innen

Inhalt: Schaffung einer Anlaufstelle für potentielle Kooperationspartner*innen und Interessierte (Link)



4. Wissenschaftliche Literaturempfehlungen

- Mayer-Lewis (2014): Beratung bei Kinderwunsch – Best-Practice-Leitfaden für die psychosoziale Beratung bei Kinderwunsch.
http://www.ifb.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifb/materialien/mat_2014_1.pdf
- Quilling, Eike; Nicolini, Hans J.; Graf, Christine; Starke, Dagmar (2013): Praxiswissen Netzwerkarbeit. Gemeinnützige Netzwerke erfolgreich gestalten. 1. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.



„Das Geheimnis des Erfolgs ist anzufangen“ (Mark Twain)

Wünsche, Fragen und Anregungen?

Projekt „KompKi“

Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis

E-Mail: kompki@evhn.de

Telefon: 0911 / 272 53 795

Bärenschanzstraße 4

90429 Nürnberg

